

# FESTUNGSBAU KERAMEIKOS ALS TEIL DES FESTUNGSBAUS ATHENS

DAI Standort Abteilung Athen

Laufzeit 2006 - 2012

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Jutta Stroszeck-Scheunert, Franziska Lehmann

Adresse Fidiou, 1 , GR-10678 Athen, Kerameikos

Email [Jutta.Stroszeck@dainst.de](mailto:Jutta.Stroszeck@dainst.de)

Laufzeit 2006 - 2012

Projekt-ID 1748

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/33108>



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

Befestigungsanlagen Athens von der geometrischen bis zur spätantiken Zeit und analysiert deren

Bekanntes Material wird aufgearbeitet, neu analysiert und mit den Ergebnissen neuerer Ausgrabungen zusammengeführt. Auch Reiseberichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die bislang unzureichend berücksichtigt wurden, sollen auf ihre Aussagekraft hin untersucht werden.

Die so genannte Themistokleische Stadtmauer, das erste Befestigungssystem, bildet den Schwerpunkt der Forschungen. Sie ist der erste archäologisch nachweisbare Mauerring der Stadt Athen, der bis auf wenige Änderungen und Unterbrechungen bis in die Spätantike zu Verteidigungszwecken genutzt wurde. Sein Verlauf kann weitgehend rekonstruiert werden. Zahlreiche Notgrabungen der letzten Jahrzehnte, datierbare Mauerbestände, die im Kerameikos gefundenen wurden, wie auch indirekte Hinweise wie etwa die Lokalisierung klassischer Friedhöfe und Straßen machen dies möglich. Die Lokalisierung von zusätzlichen Toren und die Erforschung ihrer Einbindung in das damalige Straßennetz wurden durch die jüngeren Stadtgrabungen ermöglicht.

## RAUM & ZEIT

In den Perserkriegen war Athen großflächig zerstört worden. Themistokles ließ daraufhin die geschleiften Mauern wieder aufbauen und zusätzlich die Stadt mit ihrem Hafen Piräus verbinden. Es entstanden so genannten Langen Mauern, die Athen zu einer uneinnehmbaren Festung mit Zugang zum Meer und allen seinen Handelsgütern machten.



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

# FORSCHUNG

Bekanntes Material wird aufgearbeitet und neu analysiert und mit den Ergebnissen neuerer Ausgrabungen zusammengeführt. Auch Reiseberichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die bislang unzureichend berücksichtigt wurden, sollen auf ihre Aussagekraft hin untersucht werden.

Durch die starke Präsenz der antiken Befestigungsmauern im zeitgenössischen Stadtbild waren diese Forschungsgegenstand seit dem 19. Jahrhundert. Eine 1888 erstellte Karte des antiken Athen zeigt 15 Stadttore mit zugewiesenem antiken Namen, und exakt verzeichnetem Verlauf einschließlich des Ansatzes der 'Langen Mauern'.



Ziel des Projektes ist es, erstmalig eine umfassende und dem neuesten Forschungsstand entsprechende topographische Dokumentation der antiken Befestigungsanlagen Athens von der geometrischen bis zur spätantiken Zeit zu erstellen und deren Bedeutung für die Geschichte der Stadt zu analysieren.

Ein diachronischer Interpretationsansatz ermöglicht es, Veränderungen im Verlauf der Verteidigungslinie zu verfolgen und sie sowohl mit veränderten Angriffs- und Verteidigungstechniken zu erklären, als auch mit der urbanistischen Entwicklung und den veränderten Bedürfnissen des Stadtstaates und seiner Einwohner. Wird das Konzept der Mauer als Grenze in einem diachronischen Rahmen angewandt, können Fragen zum antiken Verständnis der Stadt als Asty und Polis beantwortet werden: Wann wurde die Stadtmauer als

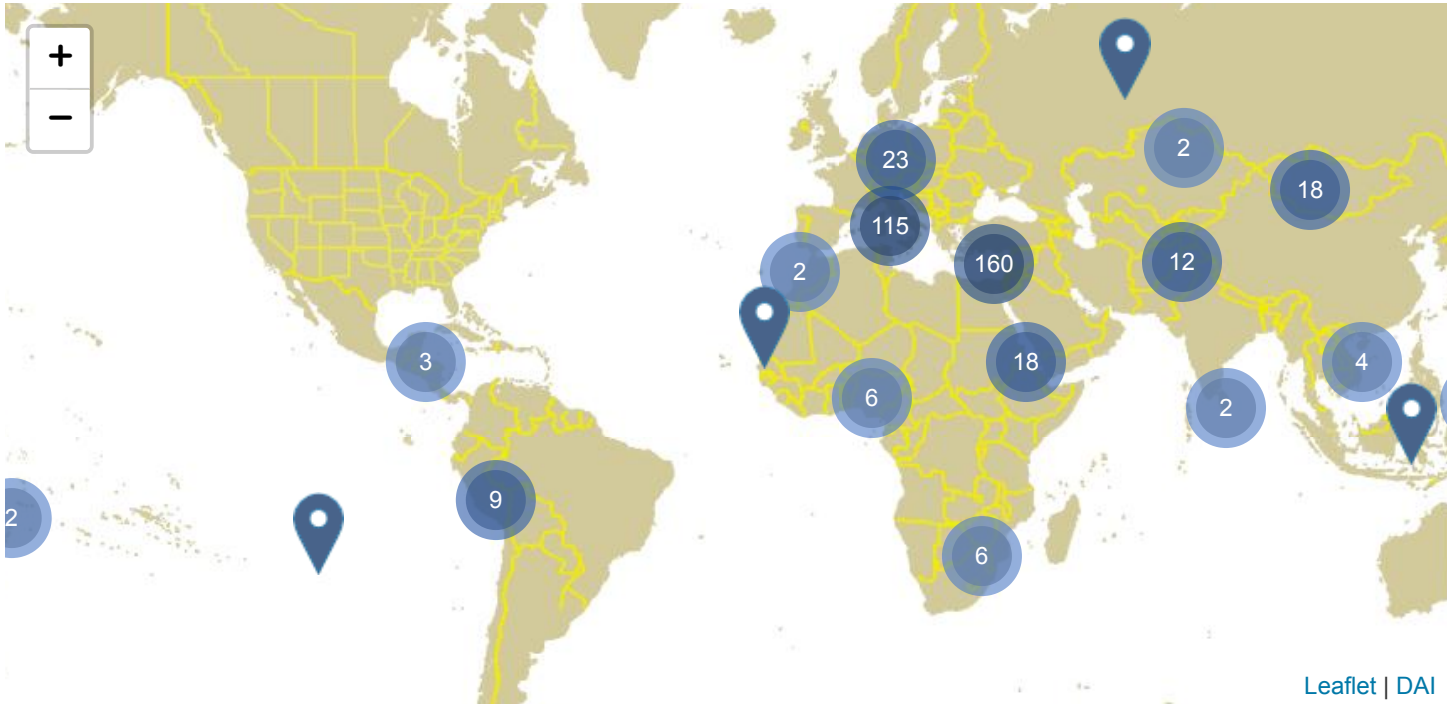
Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

# KULTURERHALT

# VERNETZUNG



# ERGEBNISSE

## Die Toranlagen

Das Dipylon war das größte und eindrucksvollste Tor der antiken Stadtbefestigung von Athen. Die Untersuchung stützt sich auf eine umfassende Analyse der architektonischen Überreste

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

**Schlagworte:** Antike Bauforschung, Athen, griechische Fortifikation, Wasserbau (Kanäle, Brunnenhaus)

---

Das Heilige Tor, das nur 42 m vom größten Stadttor Athens, dem Dipylon, entfernt ist, gehört, wie dieses, zum Typus des nach außen hin offenen Hoftores. Dabei ist die Verschlusszone gegenüber der angrenzenden Stadtmauer zum Stadtinneren hin zurückversetzt. So konnten die anstürmenden Belagerer von der Seite her unter Beschuß genommen werden. Neben der Heiligen Straße, auf der die Prozessionen zum Mysterienheiligtum der Demeter und Kore nach Eleusis zogen, verließ auch der einzige im Innern des Mauerrings fließende Bach, der Eridanos, an dieser Stelle das Stadtareal.

Das Heilige Tor wurde zusammen mit der Stadtmauer nach dem Abzug der Perser im Winter 479/478 v. Chr. errichtet (Thuk. 1, 93) und erlebte bis zur Zerstörung durch den römischen Feldherrn Sulla im Jahre 86 v. Chr. fünf weitere Bauphasen, die, anders als am benachbarten Dipylon, auch einschneidende Veränderungen des Grundrisses mit sich brachten. Ein wichtiges Agens dafür war der Bachlauf, der von Anfang an einen fortifikatorischen Schwachpunkt darstellte, ein anderes die seit spätklassischer Zeit zu beobachtende Entwicklung schwerer Steinkatapulte.

Während der ersten sechs Phasen bestand die Bausubstanz des Heiligen Tores, ebenso wie diejenige der Stadtmauer, aus mit feinem Putz überzogenen Lehmziegeln auf steinernem Sockel. Zwei spätkaiserzeitliche Bauperioden, während derer der Torbau ganz aus wiederverwendeten Steinen errichtet war, beschließen die rund tausendjährige Geschichte des Bauwerks.

**Autoren:** Gerhard Kuhn, Bettina von Freytag gen. Löringhoff

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Kerameikos

## PARTNER & FÖRDERER

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



**Franziska Lehmann**

Wissenschaftliche Hilfskraft der  
Kerameikosgrabung

Franziska.Lehmann@dainst.de



**Dr. Jutta Stroszeck-Scheunert**

Grabungsleiterin im Kerameikos

Jutta.Stroszeck@dainst.de

0030 6936388432

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten